

*David Wierse und Philipp Munz,  
DAV-/PKV-Arbeitsgruppe Solvency II*

---

# **Weiterentwicklung des Inflationsneutralen Bewertungsverfahrens (INBV)**

---

DAV-Herbsttagung, 19.11.2024

# Agenda

<b>Arbeitsgruppe DAV-/PKV-AG Solvency II</b>	<b>1</b>
Modellierung der Altersentlastungsmittel	2
Weiterentwicklung der Reserven aufteilung	3
Ausblick	4

# DAV-/PKV-AG Solvency II

**Leitung:** Herr Frisch (DAV), Herr Raithel (PKV-Verband)

**Mitglieder:**

- Herr Vollnhals (Allianz),
- Frau Küper, Frau Schwinum (beide ARAG),
- Herr Schedel, Frau Fischer,  
Herr Dr. Ogrowsky (alle BaFin),
- Herr Müller (Barmenia),
- Herr Grothues,  
Herr Dr. Wagner (beide Debeka),
- Frau Wagner (ERGO),
- Herr Braun (Generali),
- Herr Nicolai (Hallesche),
- Herr Dr. Franke, Herr Kuhnt (beide HUK),
- Herr Lange (Nürnberger)
- Herr Dr. Acharya,  
Herr Wierse (beide SIGNAL IDUNA),
- Herr Munz (SDK),
- Herr Schneider (UKV),
- Herr John (VKB),
- Herr Eich, Herr Dr. Lehrich,  
Frau Dr. Brinke (alle PKV-Verband)

# Aktuelle Themen der Arbeitsgruppe

## Aktuelle Themen:

- Monitoring des Solvency-II-Review-Prozesses aus spartenspezifischer Sicht der PKV
- Weiterentwicklung des inflationsneutralen Bewertungsverfahrens (INBV)
- Vorbereitung einer Auswirkungsstudie ab Anfang Dez. 2024 bis voraussichtlich 30. April 2025 für INBV-Anwender

Ziel dieser Studie: Ermittlung der quantitativen Auswirkungen der Paketlösung.

Diese Paketlösung besteht derzeit aus den folgenden Komponenten:

1. Neubewertung der Altersentlastungsmittel im INBV
2. Jährliche Reserveaufteilung für die Periode 1 [0;5[

## Ausblick:

- Glättung der Überschussbeteiligung in Anlehnung an das Branchensimulationsmodell der LV
- Status: noch in Arbeit
- kein Zusatzaufwand für Anwender notwendig

# Aktuelle Themen der Arbeitsgruppe

## Nächste geplante Arbeitsergebnisse:

- Auslieferung der Spezifikation S025 des INBV zum Jahresende für die Q4-Meldung und die Jahresmeldung 2024
- Vorbereitung der neuen Spezifikation S026 des INBV für die Jahresmeldung 2025

# Agenda

Arbeitsgruppe DAV-/PKV-AG Solvency II	1
<b>Modellierung der Altersentlastungsmittel</b>	<b>2</b>
Definition und bisherige Umsetzung im INBV	
Was ändert sich?	
Welche Auswirkungen ergeben sich?	
Weiterentwicklung der Reserven aufteilung	3
Ausblick	4

# Definition und bisherige Umsetzung im INBV

## Rückstellungen für Prämienermäßigung im Alter (*RstPE*):

- Verpflichtungen aus den gesetzlichen Zuschlägen (*GZ*) gemäß § 149 VAG
- Verpflichtungen aus der Zinsüberschussbeteiligung (*sZVpfl*) gemäß § 150 Abs. 1 u. 2 VAG
- Vorgaben:
  - Idealerweise: bester Schätzwert als wahrscheinlichkeitsgewichteter Barwert von Zahlungsströmen unter Verwendung der maßgeblichen Zinsstrukturkurve
  - Proportionalitätsprinzip („nicht ob, sondern wie“)
- bisherige Umsetzung: Ansatz des HGB-Wertes, weil
  - Modellierung der Entnahmen schwierig, da Beitragsanpassung nicht explizit abgebildet
  - Exakte Herleitung der Cashflows aus *GZ* und *sZVpfl* komplex
  - Es können nicht mehr Mittel verwendet werden, als vorhanden sind (konservative Abschätzung)

# Erwartungswertrückstellung (bisher)

$$EWR = NBR + ZÜB + \mathbf{RstPE} + BÜ + RfB^{geb} + RstNVF + svtRst + sVpfl$$

- *NBR* neubewertete HGB-Alterungsrückstellung,
- *ZÜB* Zeitwert der zukünftigen Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer
- *RstPE* **HGB-Rückstellungen für Anwartschaften zur Prämienermäßigung im Alter (Rückstellung aus gesetzlichem Zuschlag und Direktgutschrift)**
- *BÜ* HGB-Beitragsüberträge
- *RfB<sup>geb</sup>* gebundener Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung
- *RstNVF* Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
- *svtRst* sonstige versicherungstechnische Rückstellungen
- *sVpfl* sonstige Verpflichtungen mit HGB-Wert



# Was ändert sich?

## Gesetzlicher Zuschlag (GZ)

- Prämie:
  - $P_t^{GZ} = 0$  für  $t \geq 0$
  - Proberechnung: zukünftige Prämien haben keine große Auswirkung auf die Ergebnisse
- Leistungen:
  - erst für  $t \geq N_{Zins}$  modelliert
    - Mittel werden überwiegend vor dem Alter 80 im Zusammenhang mit Beitragsanpassungen (BAP) verwendet
    - im Modell keine BAP für  $t < N_{Zins}$  → konsistentes Verfahren
  - zu  $t = 0$  vorhandene Rückstellung  $V_0^{GZ}$  wird anhand des Profils des Prämienzahlungsstromes  $P_t^{AR}$  fortentwickelt

# Was ändert sich?

## Sonstigen Zinsverpflichtungsteile ( $sZV_{pfl}$ ) gemäß § 150 Abs. 1 und 2 VAG

- Prämie:
  - $P_t^{sZV_{pfl}} = 0$  für  $t \geq 0$  (analog GZ)
- Leistungen:
  - erst für  $t \geq N_{Zins}$  modelliert (Argumentation analog GZ)
  - zu  $t = 0$  vorhandene Rückstellung  $V_0^{sZV_{pfl}}$  wird anhand des Profils des Prämienzahlungsstromes  $P_t^{AR}$  fortentwickelt

# Erwartungswertrückstellung (neu)

$$EWR = NBR + ZÜB + BÜ + RfB^{geb} + RstNVF + svtRst + sVpfl$$

- *NBR* **neubewertete Rückstellung (incl. *RstPE*)**
- *ZÜB* Zeitwert der zukünftigen Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer
- *BÜ* HGB-Beitragsüberträge
- *RfB<sup>geb</sup>* gebundener Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung
- *RstNVF* Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
- *svtRst* sonstige versicherungstechnische Rückstellungen
- *sVpfl* sonstige Verpflichtungen mit HGB-Wert

# Was ändert sich?

## Hinweise

- Bestandsgruppen mit kürzerer Abwicklungsdauer als  $N_{Zins}$  :
  - zu  $t = 0$  vorhandene Mittel werden in der 1. Periode abgewickelt
- Nur Überschussgruppe LEBEN, keine Tagegelder oder PPV (§ 150 VAG)
- Verträge, bei denen dem gesetzlichen Zuschlag (GZ) widersprochen wurde, sollen nicht berücksichtigt werden

# Was ändert sich?

## versicherungstechnische Überschüsse

- diese waren bereits bisher vollständig berücksichtigt
- die ermittelten Quoten umfassen bereits sämtliche vt. Überschüsse
- für  $GZ$  und  $sZVpfl$  gilt somit  $NBR = NDR$

## Stille Reserven/Lasten und sonstige Reserven

- Aufteilung je INBV-Gruppe und Rückstellungstyp  $Rst \in \{AR, GZ, sZVpfl\}$

# Was ändert sich?

## Rechnungszinsanpassung

- unterschiedliche Rechnungszinsen je Rückstellungstyp  $Rst \in \{AR, GZ, sZVpfl\}$  möglich
- deswegen Modellierung auf Ebene der INBV-Gruppen **und je Rückstellungstyp**
- Ermittlung des Mindestzinsüberschusses ebenfalls je INBV-Gruppe und Rückstellungstyp

## Zinsüberschussbeteiligung

- Ermittlung von  $Z\ddot{U}^{Zins}$  getrennt nach INBV-Gruppe und Rückstellungstyp
- Maximierung von  $Z\ddot{U}B^{Zins}$  mit 0 erfolgt getrennt für Rückstellungstypen
- Gesamtbetrag von  $Z\ddot{U}B^{Zins}$  ist dann die Summe über alle drei Rückstellungstypen

# Was ändert sich?

## INBV-Eingabe

- Blatt „Szenarien“, Feld „Rückstellungen für Anwartschaften zur Prämienermäßigung im Alter“ = 0 → keine simple Addition des HGB-Wertes

Allgemeine Eingaben		Szenarienspezifische Eingaben		Berechnung	
				Prozentsatz	sonstige saldierte Reserven
				handeltbarer Reserven	Jahr(e) der
				aus [5;omega[	Realisierung
					Hörs
					Res
gesamte RfB		geb. Teil der RfB			
Rückstellungen für Anwartschaften zur Prämienermäßigung im Alter		Rückstellungen für Anwartschaften zur Prämienermäßigung im Alter			0
Anteil der HGB-AR an den gesamten Kapitalanlagen		Anteil der HGB-AR an den gesamten Kapitalanlagen			
Anteil vt. Überschüsse an den Prämien für Leben bzw. PPV		Anteil vt. Überschüsse an den Prämien für Leben bzw. PPV			
Anteil vt. Überschüsse an den Prämien für Schaden bzw. GEPV		Anteil vt. Überschüsse an den Prämien für Schaden bzw. GEPV			
sonstige Verpflichtungen mit HGB-Wert		sonstige Verpflichtungen mit HGB-Wert			
Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
sonstige vt. Rückstellungen		sonstige vt. Rückstellungen			
Eingabeart handelbarer Reserven aus [5;omega[		Eingabeart handelbarer Reserven aus [5;omega[			prozentual
alle Einzelrisiken		saldierte Reserven/Lasten auf KA			
Basisszenario		für [0;5[			
Zinsrückgang		für [5;omega[			

# Was ändert sich?

## INBV-Eingabe

110				
111				
112				
113				
114				
115				
116				
117				
118				
119				
120				
<b>GZ</b>				
HGB-AR				
RZ				
<b>sZVpfl</b>				
HGB-AR				
RZ				

Szenarien **Bestandsgruppen** Hilfsberechnungen Spezifikation Zins

Vertraulich Barrierefreiheit: Untersuchen

## Blatt „Bestandsgruppen“

Ergänzung unter dem letzten Block:

Je Bestandsgruppe  $i$ :

- $V_i^{GZ}$  und  $V_i^{sZVpfl}$  (Summe über alle  $i$  sollte dem Gesamtbetrag der jeweiligen Rückstellung entsprechen)
- Rechnungszinsen für diese Rückstellungen



# Welche Auswirkungen ergeben sich?

- abhängig von verschiedenen Faktoren wie Marktzins und den Rechnungszinsen
- Modellierung über Zahlungsströme statt als HGB-Werte:
  - Diskontierungseffekte
  - Zinsverpflichtungen aus Rechnungszins steigen im Modell; aber Zinserträge andererseits
- Branchentest (siehe Ende der Präsentation)
  - Bereitstellung der notwendigen Informationen für INBV
  - Kennenlernen der Änderungen und deren Umsetzung
  - Betrachtung der quantitativen Auswirkung

# Agenda

Arbeitsgruppe DAV-/PKV-AG Solvency II	1
Modellierung der Altersentlastungsmittel	2
<b>Weiterentwicklung der Reserven aufteilung</b>	<b>3</b>
Warum?	
Wie?	
Auswirkung?	
Ausblick	4

# Status Quo Reservenaufteilung

gesamte RfB	geb. Teil der RfB			
Rückstellungen für Anwartschaften zur Prämienermäßigung im Alter				HG
Anteil der HGB-AR an den gesamten Kapitalanlagen				
Anteil vt. Überschüsse an den Prämien für Leben bzw. PPV		0,00%		0,00%
Anteil vt. Überschüsse an den Prämien für Schaden bzw. GEPV		0,00%		0,00%
sonstige Verpflichtungen mit HGB-Wert				
Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				Überschussbe
sonstige vt. Rückstellungen				Wirk
Eingabeart handelbarer Reserven aus [5;omega]	prozentual			
<b>Szenarienspezifische Eingaben</b>				
<b>alle Einzelrisiken</b>	saldierte Reserven/Lasten auf KA für [0;5[	Prozentsatz handelbarer Reserven aus [5;omega]	sonstige saldierter Reserven/Lasten Jahr(e) der Realisierung	Höhe der sonst. Reserven/Lasten
Basisszenario				
Zinsrückgang				
Zinsanstieg				
Typ1-Aktienrisiko				
Typ2-Aktienrisiko				
Qual. EK-Inv. Infrastr.				
ausschl. strat. Beteiligungen				
ausschl. LTE				
sonstige				
Qual. EK-Inv. Inf.-Untern.				
ausschl. strat. Beteiligungen				
ausschl. LTE				
sonstige				
Immobilienrisiko				
Spreadrisiko bonds				
Qual. EK-Inv. Infrastr.				
Qual. EK-Inv. Inf.-Untern.				

Zur Weiterentwicklung des INBV ist eine **jährliche Information der Reserven** in den ersten 5 Jahren, als auch in der zweiten Periode erforderlich (jahresgenaue Überschussaufteilung für das Zinsergebnis in den ersten 5 Jahren)

# Hinweis

- Wenn von der „Reservenaufteilung“ oder „Reserven“ gesprochen wird, werden damit neben den stillen Bewertungsreserven der Kapitalanlage auch die stillen Bewertungslasten angesprochen
- Wenn von „Beständen“ gesprochen wird, sind die Kapitalanlagenbestände und nicht die Bestände der Versicherungstechnik gemeint

# Warum?

- Zur Weiterentwicklung des INBV ist eine **jährliche Information der Reserven** in den ersten 5 Jahren, als auch in der zweiten Periode erforderlich (jahresgenaue Überschussaufteilung für das Zinsergebnis in den ersten 5 Jahren)
- **Grundgedanke** INBV: Kapitalerträge im INBV werden mit der risikolosen Verzinsung und den Bewertungsreserven der Kapitalanlagen modelliert
- Rückmeldung der Branche, dass Aufteilung der Reserven immer wieder **Schwierigkeiten** bereitet und für **Sprünge** der SCR-Bedeckungsquote verantwortlich ist
- **Ziele:**
  - Bessere Abbildung der Realität
  - Standardisierung der Reserven aufteilung zum Grundgedanken (Orientierung am BSM)
  - Flexibilität zur Weiterentwicklung
  - Aufwand für die Unternehmen gering halten

# Wie?

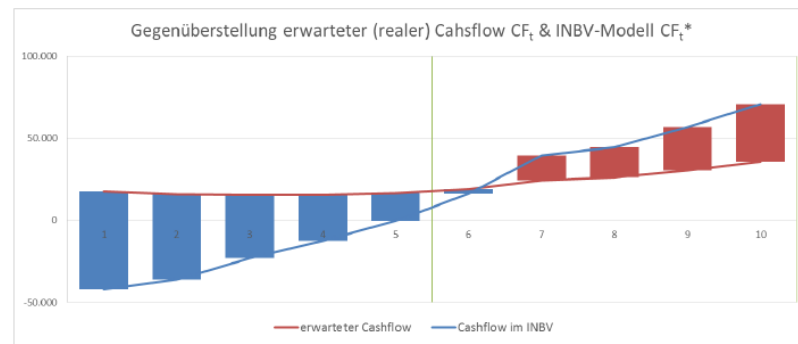
- **alle** Teilbestände unabhängig der Asset-Form
  - Buchwert
  - Marktwerte für das Best Estimate Szenario bzw. jedes Stressszenario
- **Zinstitel:**
  - Nominalbetrag
  - Cashflow bestehend aus zwei Vektoren
    - Cashflow Asset (inkl. Ertrag)
    - handelsrechtlicher Ertrag
- **Sachanlagen:**
  - geplante Haltedauer bzw. Restlaufzeit der Anlage/Portfolio
  - erwartete jährliche Ausschüttung/Rendite (Dividende, Miete,...) absolut oder relativ
  - Abschreibungsgrenze
- **sonstige**, nicht zuordenbar: keine weiteren Angaben

In beliebig viele Bestände aufteilbar

	Portfolio 1	Portfolio 2	Portfolio 3
Bezeichnung	Zinstitel1	Sachanlagen	"Resterampe"
aktiv/inaktiv	aktiv	aktiv	aktiv
Währung des Portfolios zur Bewertung	EUR	EUR	EUR
Asset-Form	Zinstitel inkl. Angabe Cashflow	Sachanlage (Aktie, Immobilie o.ä.)	sonstige nicht zuordenbar
Buchwert	1.000.000	1.000.000	150.000
Nominalbetrag	1.000.000		
Buchwert berechnet	1.000.000	0	0
Reskalierung auf Nominal	Ja		
Fälligkeit der Ertragszahlung	Jahresende	Jahresende	
Restlaufzeit/Haltedauer		10	
Eingabe Ertrag absolut oder relativ		absolut	
Ertrag (Rendite, Dividende, Miete, o.ä.)		30.000,00	
Abschreibungsgrenze in %		90%	
<b>Szenario</b>	<b>Marktwerte in Szenarien</b>	<b>Marktwerte in Szenarien</b>	<b>Marktwerte in Szenarien</b>
Basisszenario	1.200.000	1.200.000	110.000
Zinsrückgang	1.400.000	1.300.000	125.000
Zinsanstieg	1.000.000	1.100.000	95.000
Typ1-Aktiennisiko	1.200.000	1.000.000	100.000
Typ2-Aktiennisiko	1.200.000	800.000	90.000
Qual. EK-Inv. Infrastr.	1.200.000	1.200.000	85.000
ausschl. strat. Beteiligungen	1.200.000	1.200.000	105.000
ausschl. LTE	1.200.000	1.200.000	109.000
sonstige	1.200.000	1.200.000	91.000

## Zinstitel (1/3)

- Idee basiert auf den bereits bekannten Grundgedanken des INBV (risikolose Verzinsung + Bewertungsreserven = KA-Ertrag)
- Siehe hierzu Rundschreiben PKV-Verband vom 23. April 2021 mit der Anlage „Erläuterungen zur Reserveaufteilung für die Bewertung der versicherungstechnischen Verpflichtungen mit dem INBV (12. April 2021)“



Quelle: Erläuterungen zur Reserveaufteilung für die Bewertung der versicherungstechnischen Verpflichtungen mit dem INBV (12. April 2021)

## Zinstitel (2/3)

- Wer bereits KA-Daten für das BSM aufbereitet, hat es einfach...

		Portfolio 1
Bezeichnung		Zinstitel1
aktiv/inaktiv		aktiv
Währung des Portfolios zur Bewertung		EUR
	t	Cashflow Asset (inkl. Ertrag)
0		
1		30.000
2		30.000
3		30.000
4		30.000
5		30.000
6		30.000
7		30.000
8		30.000
9		30.000
10		1.030.000
11		
12		
		Portfolio 1
Bezeichnung		Zinstitel1
aktiv/inaktiv		aktiv
Währung des Portfolios zur Bewertung		EUR
	t	Handelsrechtlicher Ertrag
0		
1		30.000
2		30.000
3		30.000
4		30.000
5		30.000
6		30.000
7		30.000
8		30.000
9		30.000
10		30.000

Risikokategorie	Zeit	Cashflow FI	Handelsrechtlicher Ertrag
Klassik	1		
Klassik	2		
Klassik	3		
Klassik	4		
Klassik	5		
Klassik	6		
Klassik	7		
Klassik	8		
Klassik	9		
Klassik	10		
Klassik	11		
Klassik	12		
Klassik	13		
Klassik	14		
Klassik	15		
Klassik	16		
Klassik	17		
Klassik	18		
Klassik	19		
Klassik	20		
Klassik	21		
Klassik	22		
Klassik	23		

Quelle: Branchensimulationsmodell GDV



## Zinstitel (3/3)

- Der Marktwert eines Zinstitels wird durch einen risikogerechten Spread bestimmt, nicht nur durch einen risikolosen Zinssatz
- Die erwartete Reserve ist die Differenz zwischen dem erwarteten Marktwert und dem Buchwert
- Die Reserve wird über die Laufzeit auf die einzelnen Jahre verteilt und im letzten Jahr vollständig aufgelöst

# Sachanlagen

- Sachanlagen entwickeln sich risikoneutral mit dem einjährigen Zinssatz, wobei Ausschüttungen (z.B. **Erträge** wie Mieten oder Dividenden) den Marktwert senken
- **Reserven** entstehen durch die Differenz von fortgeschriebenem Markt- und Buchwert, diskontiert auf den Bewertungsstichtag
- Wenn der Marktwert unter eine festgelegte **Abschreibungsgrenze** fällt, wird der Buchwert entsprechend abgeschrieben, was außerordentliche Aufwände verursacht.

	Portfolio 1	Portfolio 2
Bezeichnung	Zinstitel1	Sachanlagen
aktiv/inaktiv	aktiv	aktiv
Währung des Portfolios zur Bewertung	EUR	EUR
Asset-Form	Zinstitel inkl. Angabe Cashflow	Sachanlage (Aktie, Immobilie o.ä.)
Buchwert	1.000.000	1.000.000
Nominalbetrag	1.000.000	
Buchwert berechnet	1.000.000	0
Reskalierung auf Nominal	Ja	
Fälligkeit der Ertragszahlung	Jahresende	Jahresende
Restlaufzeit/Haltedauer		10
Eingabe Ertrag absolut oder relativ		absolut
Ertrag (Rendite, Dividende, Miete, o.ä.)		30.000,00
Abschreibungsgrenze in %		90%

- Entscheidung zur **Haltedauer** aktuell nur für einen kurzfristigen Verkauf (<5 Jahre) relevant. Bei Verkauf in Periode 2 spielt die Haltedauer keine Rolle, da die übrigen Reserven der 2P zugeordnet werden

# Sonstige Reserven

- Sollte nur für Anlagen genutzt werden, welche aufgrund der Datenqualität oder Charakteristik **nicht** bei Zinstitel oder Sachanlagen abgebildet werden können
- In der Diskussion ist eine Warnung im INBV / Hilfstool bei Schwelle  $> 10\%$
- Verteilung der Reserven auf Basis Zinstitel und Sachanlagen

# Auswirkung?

- Kommt drauf an...
- Erfolgt die aktuelle Verteilung der Zinstitel bereits ähnlich zum PKV Rundschreiben?
- Wie sind aktuell die Reserven aus Sachanlagen zugeordnet?
- Wie sind die Stressauswirkungen auf die Verteilung angewandt?



# Weitere Umsetzungshinweise

- In Diskussion ist die **verbindliche Nutzung** der neuen Reservenauflteilung → Voraussichtlich ähnlich zu den Standardparametern für offizielle Berechnung Pflicht und für Sensitivitäten optional
- Keine integrierte **Währungsumrechnung** → Werte der Bestände sind vorher selbstständig in EUR umzurechnen (ZSK zur Diskontierung und für Zinsstresse frei wählbar)
- Abzug der **Kapitalanlagenkosten** aus der ersten Periode nach Ermittlung der Reservenauflteilung

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	
1		<b>Kapitalanlage Kosten</b>					Bitte beachten Sie die Benutzerhinweise.			Stand 07.11.2022	Spezifikation-ID S023-00	
2												
3												
4												
5							<b>jährliche KA Kosten diskontiert</b>					
6												
7		Barwert KA Kosten		0	Basisszenario		[0:1]	[1:2]	[2:3]	[3:4]	[4:5]	[5:omega]
8												
9												
10												
11												

# Branchentest Reserven aufteilung

Voraussichtl.  
Feb. 2025  
PKV Q&A

- Hilfestellung in Form von
  - **Dokumentation** „Hilfestellung zur Befüllung der InBV Eingabemappe und des Hilfstools zur Berechnung der Reserven aufteilung“
  - **Hilfstoool** zur Berechnung der Reserven aufteilung
- **Botschaft:**
  - Aufbereitung der Zinstitel zur Ermittlung der jährlichen Reserven möglichst frühzeitig adressieren, um Teilnahme am Branchentest im Nachgang der Jahresmeldung zügig zu ermöglichen
  - Unternehmensindividuelle Einordnung der Ergebnisauswirkung
  - Kritische Würdigungen an den PKV Verband adressieren

# Agenda

Arbeitsgruppe DAV-/PKV-AG Solvency II	1
Modellierung der Altersentlastungsmittel	2
Weiterentwicklung der Reserven aufteilung	3
<b>Ausblick</b>	<b>4</b>

# Überlegungen zur Glättung der Überschussbeteiligung

## Motivation

Aktuell ist die Möglichkeit, Verluste auszugleichen, begrenzt auf die Möglichkeit, handelbare Reserven einzusetzen. Dadurch besteht eine Abhängigkeit von den Rahmenbedingungen zum Vorziehen von Reserven:

- Können im Stress keine Reserven zur Deckung von Verlusten verwendet werden
  - hohe Kapitalanforderung
  - ggf. Erhöhung der Risikomarge mit direkter Auswirkung auf die Eigenmittel
  - niedrige Bedeckung
- Können dagegen in den gleichen Stressen Reserven zur Verlustdeckung verwendet werden, z.B. weil die Ausgangssituation schlechter ist und die Jahresergebnisse im Basisszenario negativ sind
  - geringe bzw. keine Kapitalanforderung
  - ggf. Rückgang der Risikomarge mit direkter Auswirkung auf die Eigenmittel
  - hohe Bedeckung



# Überlegungen zur Glättung der Überschussbeteiligung

## Überlegungen zur Weiterentwicklung

- Auch zukünftige Überschüsse sollen im Modell zur Deckung von Verlusten eingesetzt werden können:
  - Die Versicherungsnehmer sollen durch Absenkung der Überschussbeteiligung im Prognosezeitraum an den Verlusten einzelner Jahre beteiligt werden können.  
→ Glättung der Überschussbeteiligung
  - Am zur Verlustdeckung verwendeten Teil der aufgelösten Reserven soll sich das Unternehmen durch eine reduzierte Eigenkapitalzuführung in den Folgejahren beteiligen.  
→ Verhindern, dass dadurch das Risiko auf Null gesenkt werden kann

# DAV/DGVFM Herbsttagung

2024

---

---

David Wierse und Philipp Munz  
als Vertreter der DAV-/PKV-Arbeitsgruppe Solvency II

Kontakt zur Arbeitsgruppe:  
[gjs@pkv.de](mailto:gjs@pkv.de)